

15.000 neue minderjährige Scheidungskinder (Jahr 2008) – Verein „Lobby für Kinder“ fordert konkrete Maßnahmen gegen weitere Verschlechterung in den Reihen der betroffenen Kinder.

Interdisziplinäres Symposium vom 8. Juni `09: „Auswirkung einer Scheidung auf das Kind“

Am 8. Juni luden der Verein Lobby für Kinder und Jugendpsychiater Univ.-Prof. Dr. Max Friedrich zum interdisziplinären Symposium über die „Auswirkung einer Scheidung auf das Kind.“ Anlass der Überlegungen ist, dass auf Kinder rund um eine Scheidung meist nur am Rande eingegangen wird, während sie doch in Wirklichkeit Hauptbetroffene sind.

Richterin Dr. Ursula Kovar vom Bezirksgericht Hietzing berichtete von ihren langjährigen Erfahrungen als Familienrichterin: „Es gibt Leute, die 20 Jahre nach der Scheidung noch darunter leiden, weil die Trennung nicht ordentlich verarbeitet wurde. Kinder sind unendlich einsam in dieser Trennungsperiode. Die Justiz kann die Kinder nicht so begleiten, wie es ihnen zustehen würde. Ein Kinderbeistand vor Gericht ist eine Investition in die Zukunft, damit die Kinder keinen schweren Rucksack an Problemen mitnehmen müssen.“

Scheidungsanwältin Dr. Brigitte Birnbaum bestätigte diese Erfahrungen und forderte mehr Planstellen in der Justiz. Ebenso sollten jüngere Richter nicht als Familienrichter „abgestellt“ werden, nur weil die älteren dies nicht machen wollten. Anwälte könnten, so Birnbaum, „lösungsorientierte Beiträge liefern indem wir nicht anheizen sondern kalmieren und kreative Lösungsansätze für das Betreuungsmodell finden.“ Ein Anwalt sollte nicht Streitanwalt sondern Beratungsanwalt sein, dazu bräuchte er aber Zusatzausbildungen wie z.B. Mediation.

DDr. Ulrike Greiner, Rektorin der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems, schilderte eindrucksvoll die Auswirkungen von Scheidung auf die Lernprozesse von Kindern. Zusätzlich zur Trennungssituation käme oft die Lernschwierigkeit. „Frühkindliches Lernen ist Lernen in Spiegelung mit einer Bezugsperson mit emotionaler Responsivität. Später wird Lernen ein positiver Irritationsprozess, der schmerzhaft ist, weil er das eigene Weltbild verändert. Darum braucht es hohe emotionale Stabilität. Die äußere familiäre Ordnung bietet den inneren Schonraum, um lernen zu können.“

Psychologe Ass. Prof. Dr. Harald Werneck beleuchtete Scheidungsfolgen aus entwicklungspsychologischer Sicht und wies auf die große Zahl von 15.000 neuen minderjährigen Scheidungskindern alleine aus dem Jahr 2008 hin. Repräsentative Studien stellten Anfang der 90iger Jahre fest, dass Scheidungskinder häufiger Verhaltensstörungen nach innen (Angst, Depression), nach außen (Aggressivität) und im sozialen Verhalten zeigen würden. Eine Vergleichsstudie im Jahr 2001 zeigte eine weitere Verschlechterung in den Reihen der betroffenen Kinder. Die Gründe dafür seien nicht vollständig erforscht, es ließe sich aber feststellen, dass Scheidungsgründe heute oft weniger gravierend sind und die Kinder unter einer schwerer für sie nachvollziehbaren Scheidung stärker leiden würden.

Prof. Paul Zulehner, Obmann des Vereins Lobby für Kinder, sieht Gründe für die Häufigkeit der Scheidung in einer Überbewertung der romantischen Liebe und einer geringen Konfliktkompetenz, insbesondere bei Männern. Kinder sollten soziale Treue erleben dürfen. Ausreichend Stabilität eines Raumes der Liebe und des Gedeihens müsse mit einer Entscheidung für ein Kind einhergehen. Konkret forderte Prof. Zulehner unterstützende soziale Netzwerke als flankierende Maßnahmen in Scheidungssituationen und qualifizierte Fortbildung zur Gewährleistung des Kindeswohls in allen betroffenen Berufen. „Wenn es sich um das Lebenswohl des Kindes handelt, sind diese Mehrkosten gut investiertes Geld.“

Für weitere Fragen bzw. Interviews kontaktieren Sie bitte Dr. Gudrun Kugler, gudrun.kugler@kairos-pr.com, Mobil: 0650/2526933. Verein Lobby für Kinder: www.lobbyfuerkinder.at

Der Verein Lobby für Kinder will Kinder in die Mitte stellen als Ziel seines Wirkens und Vernetzens über Partei- und Konfessionsgrenzen hinweg. Entwicklungen in Staat und Gesellschaft werden beobachtet und mit gezielter Lobbyarbeit für Kinder eingetreten. Unausgesprochenes wird für Kinder in Worte gefasst und dadurch ein neuer Diskurs für Kinderanliegen in Österreich eröffnet.

Vorstand des Vereins Lobby für Kinder:

Univ. Prof. Dr. Max Friedrich,
MMag. DDr. habil. Ulrike Greiner,
MMag. Dr. Christine Mann,
Univ. Prof. Dr. Wolfgang Mazal,
Mag. Dr. Kurt Scholz,
Univ. Prof. DDr. Paul Zulehner